

Platzseite in westlicher Richtung über drei Terrassenstufen zu einem das Bild dieser repräsentativen Forumsanlage krönenden Museum hinauffsteigen soll. Das zweite, untergeordnete Gelenk von Behrens' Villenviertel in Eppenhäusen liegt an der südwestlichen Einmündungsstelle des schräg hinaufführenden Wegs in die von Westen nach Osten vorbeiziehende Hassleyerstraße. Der Spitze

Winkel wurde raumkünstlerisch zu einem Drehpunkt verwandt, dessen architektonischer Träger das 1909 bis 1910 erbaute Haus Cuno und fein entsprechend fächerförmig angelegter Vorplatz ist. Von hier aus ordnet sich dann der einheitliche Organismus von Gebäuden, Fluchtlinien und Gartenperspektiven gleichsam von selbst an: So liegt vor allem längs der Hassleyerstraße die symmetrische Gruppe dreier Villen mit ihren korrespondierenden Sondergärten, eine Mittelvilla mit dominierendem Giebelrisalit und rechtwinklig hierzu zwei seitliche, einander zugekehrte Villen, von denen die dem Haus Cuno zunächst liegende Villa Schroeder als erster Bau der Kolonie bereits in den Jahren 1908 zu 1909 errichtet wurde. Bis jetzt, 1912, ist sonst nur noch das Haus Goedecke, der

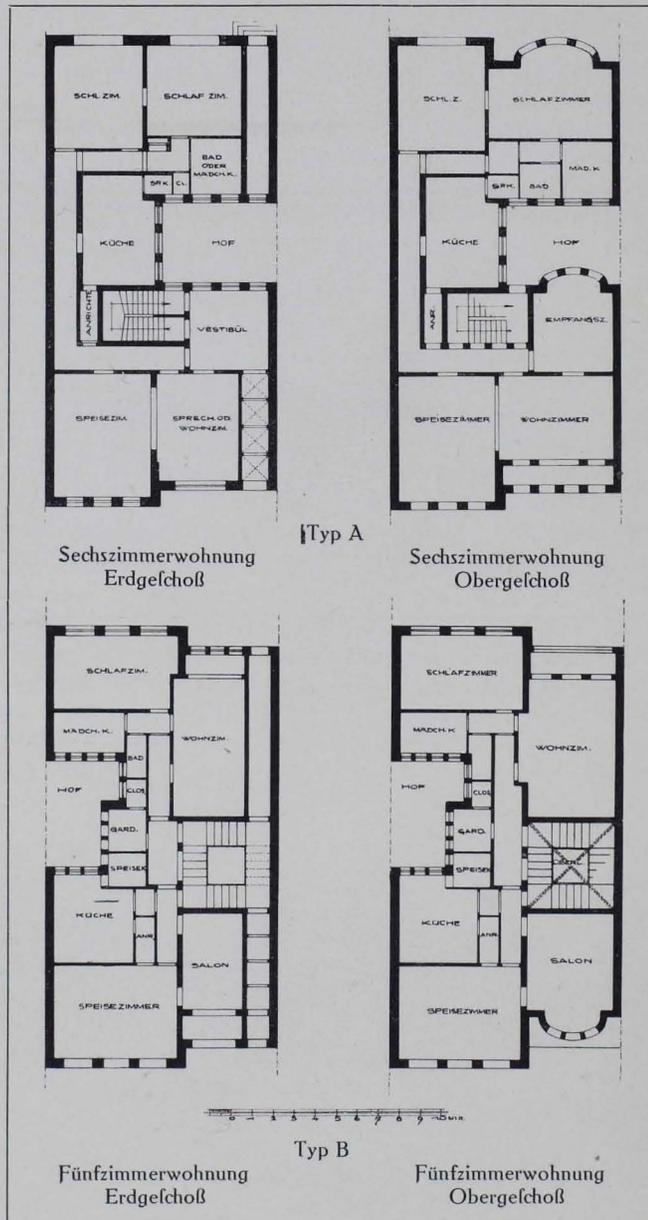


Abb. 88. Ideen-skizze zu einem Etagenhäuferviertel mittlerer Mietswohnungen an der Drufus- und Sternstraße in Neuß a. Rh. 1910. Grundrisse zweier Einzelhaustypen mit Fünf- und Sechszimmerwohnungen

fervierviertel in Neuß prinzipiell als geschlossener Block gedacht. Es ist wieder ein schiefwinkliges Oblongum, in dessen nordöstlicher Ecke das 1908 bis 1910 von Behrens errichtete katholische Gefellenhaus liegt, begrenzt von der Sternstraße, der Drufusstraße und einer Straße längs dem Stadtgraben

nordöstliche Eckbau am Ende der projektierten Allee, fertig; die Ausführung plazierte feinen Winkelgrundriß umgekehrt wie im Situationsentwurf. - Den Hintergrund und die plastische Füllung dieses durchaus geschlossenen Systems feiner Architekturbeziehungen geben Massen dicht-belaubter Baumkronen.

DIE SKIZZE FÜR NEUSS AM RHEIN. Anknüpfend an diesen Eppenhäuser Situationsplan soll hier noch in zeitlicher Prolepsis eine ähnliche städtebauliche Ideen-skizze kurz erörtert werden, die Behrens auf Anregung des künstlerischen Rechtsanwalts Johannes Geller in Neuß a. Rh. für ein dort zu errichtendes Reihenhäuferviertel von mittelgroßen Mietswohnungen im Jahre 1910 zeichnete: Während die Villenkolonie in Eppenhäusen den gartenmäßigen Charakter der offenen Bauweise wahren mußte, ist das städtische Miethäu-

(Abb. 85). – Des Künstlers Absicht ging darauf aus, den Baublock mit seinen Reihenhäusern nach außen hin streng in feinen Mauermaßen zu schließen und ihn sich erst im Innern, wo im Mittelpunkt ein quadrater Platz vorgesehen war, architektonisch und gärtnerisch entfalten zu lassen. Die vier auf diesen Zentralplatz führenden Straßen waren selbstverständlich, der ebenen Natur des Geländes entsprechend, rechtwinkelig gelegt, jedoch so, daß ihre Einmündungen gegeneinander verschoben waren und dadurch gute perspektivische Abschlüsse in den gegenüber liegenden Platzfronten boten. Als ein solcher Point de vue sollte auch das nach der Weise alter Marktbrunnen in die eine Ecke des Platzes gerückte kleine Monument dienen, das sowohl dem von der Sternstraße wie dem von der Drufusstraße her Kommenden schon von ferne erscheint (Abb. 87). Nach außen hin ist der ganze Baublock an den Ecken durch kloßige Türme befestigt (Abb. 86). Sonst kommt der vertikal gegliederte Reihensbau auch in der Fassadenbildung zum Ausdruck. Er darf durch die in den Block einlaufenden Straßen nicht unterbrochen werden, weshalb an der Sternstraße die Einmündung mittels einer gewölbten Unterführung geschieht, während an

der Drufusstraße ein mehrbogiger Pfeilerportikus zugleich die geschlossene Bauflucht wahr und sie doch wieder dem Eingangsverkehre öffnet. Nur an dieser Stelle senkt sich die sonst durchgehende Trauflinie der Dreietagenhäuser zu einem zweistöckigen Gebäude mit flachem Ballustradenabschluß herab.

Die den ganzen Baublock bildenden zwei Arten von Typenhäuser mit Fünf- und mit Sechszimmerwohnungen, wie sie auch aus unserem Bebauungsplan ersichtbar sind, zeigen regelmäßig Binnenhöfe, um die sich die Nebengelasse anordnen; die Schlafzimmer sind nach hinten, nach den ruhigen Gartenstraßen zu, gelegt, die Wohnzimmer dagegen nach vorne mit Ausblick auf die Verkehrsstraßen (Grundrisse Abb. 88). Im Innern des Blocks treten häufig die Obergeschosse terrassenförmig zurück, eine plastische Auflockerung, die man von Italien her kennt, und die hier im Verein mit den weit vorspringenden Hintergärten einen äußerst malerischen Anblick gewährt (Abb. 89). Dem Material nach war die ganze Anlage, genau so wie das früher ausgeführte Gefellenhaus, als aus Putzbauten bestehend, die zum Hauftein wenige Basaltlava-Blöcke verwenden, gedacht.



Abb. 89. Ideenkizze zu einem Etagenhäuferviertel mittlerer Mietswohnungen an der Drufus- und Sternstraße in Neuß a. Rh. 1910. Zentralplatz mit Blick nach der Sternstraße hin